

»Klimaschutz zahlt sich aus«

Wenn sich jemand mit Energie und Umweltökonomie auskennt, ist es die Wissenschaftlerin Claudia Kemfert. Sie berät die Politik und entwirft Szenarien für eine grüne Zukunft. Dabei lautet ihre Botschaft: Der Klimawandel eröffnet Deutschland große wirtschaftliche Chancen.



Mit ihren Szenarien von drohender Energieknappheit liegt sie der Politik seit Jahren in den Ohren. Nur hören wollte sie lange Zeit niemand. »Die Warnungen sind damals verpufft«, sagt Claudia Kemfert, Professorin an der Humboldt-Universität und eine der umtriebigen Wissenschaftlerinnen am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung. Heute ist die 40-jährige Volkswirtin, die an der renommierten Stanford University promovierte, in Talkshows ebenso gefragt wie im Kanzleramt von Angela Merkel.

Ihr Spezialgebiet, Energieforschung und Klimawandel, beschäftigt die Nation täglich aufs Neue. Erderwärmung, Rohstoffknappheit, Ölpreissteigerungen – wie soll das nur weitergehen? Mit ihrem demnächst erscheinenden Buch »Die andere Klima Zukunft – Innovation statt Depression« wendet sie sich gegen düstere Zukunftsprognosen. Sie wolle vielmehr zeigen, sagt sie im Gespräch mit *mobil*, welche Chancen sich aus den Veränderungen für Deutschland ergeben.

Frau Kemfert, angesichts steigender Ölpreise kann es einem um die Zukunft des Landes bange werden – droht Deutschland die Energiepleite?

Uns droht nur dann die Energiepleite, wenn wir zu lange an fossiler Energie festhalten. Wir müssen nur rechtzeitig umsteuern, das heißt wir alle, die Wirtschaft und die Verbraucher, sollten alle Anstrengungen unternehmen, unabhängiger von den fossilen Energien zu werden.

Das klingt simpel – aber womit wollen wir unseren Energiebedarf auf absehbare Zeit decken?

Zunächst einmal muss Deutschland weniger Energie verbrauchen, also die Energieeffizienz erhöhen, zweitens mehr Energie-Importeure einbeziehen, um die Abhängigkeit von einzelnen Staaten zu verringern. Und drittens sollten wir die erneuerbaren Energien stärker als bisher fördern, alternative Kraftstoffe

Gefragt: Claudia Kemfert gilt als die Klimaexpertin der deutschen Wirtschaftsforschung.

entwickeln und Konzepte für nachhaltige Mobilität erarbeiten, insbesondere den Öffentlichen Personennahverkehr. In zehn bis 15 Jahren werden sich die positiven Effekte des Wandels zeigen. **Eine lange Zeitspanne – bis dahin könnten die Auswirkungen des Klimawandels die Welt vor weitere Herausforderungen stellen ...**

Deshalb darf man beides nicht getrennt voneinander sehen. Die Notwendigkeit, Alternativen zu den fossilen Energieträgern zu entwickeln, geht einher mit der Dringlichkeit, den Ausstoß von Kohlendioxid weltweit zu verringern.

Wo sehen Sie die innovative Kraft der deutschen Wirtschaft – in welchen Bereichen ist sie technisch führend?

Deutschland ist als »Land der Ingenieure« in fast allen Bereichen Technologieführer. Die Branche der erneuerbaren Energien wird sicherlich ihre Marktführerschaft ausbauen, aber auch die Bauwirtschaft wird boomen, Stichwort »Gebäudedämmung«, in der Chemie entwickelt man nachhaltige Produkte, und auch die Autohersteller setzen zunehmend auf alternative Antriebstechniken.

In Ihrem Buch sagen Sie voraus, dass der Klimaschutz zum Motor der Wirtschaft werde – an welche Branchen denken Sie?

Ich sehe Chancen für die gesamte Volkswirtschaft. Die Entwicklung alternativer, CO₂-neutraler Energien wird voranschreiten, auf diesem Gebiet werden bis 2030 rund eine Million Arbeitsplätze entstehen. Somit können ebenso der Maschinenbau und auch jede andere Branche des verarbeitenden Gewerbes vom Klimaschutz profitieren.

»Ich habe mit vielen Unternehmen gesprochen, der Schutz des Klimas ist in den Chefetagen angekommen.« DR. CLAUDIA KEMFERT

Was macht Sie so optimistisch, dass die Wirtschaft es ernst meint mit dem Klimaschutz?

Ich habe mit vielen Unternehmen gesprochen, der Schutz des Klimas ist in den Chefetagen angekommen. Die Wirtschaft ist startklar, man muss nun die Verbraucher dazu animieren, sich klimabewusst zu verhalten, dann kommt der neue Markt in Fahrt. Wenn der Konsument sich weigert, die immer höheren Benzinpreise zu bezahlen, steigt er vielleicht auf ein Elektroauto um.

Und woher soll der Strom kommen?

Übergangsweise aus einer Mischung aus erneuerbaren Energien und herkömmlichen Kraftwerken, auch aus Atomstrom. Die Kohletechnik muss umweltfreund-

licher werden, aber das braucht noch Zeit. Langfristig werden wir den gesamten Bedarf aus erneuerbaren Energien decken. **Ist für den Verbraucher Klimaschutz nicht auch eine Frage des Geldes?**

Noch. Je mehr Menschen Klimaschutz-techniken nutzen, desto billiger werden sie. Auf längere Sicht zahlt es sich aus.

Es ist leicht, dem Verbraucher die Mehrkosten zuzumuten. Muss der Hebel nicht ganz woanders angesetzt werden – etwa bei den Gesellschaften, die Öl und Gas fördern und damit zur Klimaerwärmung beitragen?

Man sollte Abkommen mit den Gesellschaften schließen, damit ein bestimmter Betrag zur Erforschung neuer Techniken eingesetzt wird. In den USA und Italien gibt es solche Überlegungen.

Sollte der Staat mehr eingreifen?

Der Staat hat die Pflicht, langfristige, stabile Rahmenbedingungen zu schaffen. Nur so werden die richtigen Signale an die Wirtschaft und die Verbraucher gesendet.

Am Ende bleibt es bei moralischen Appellen?

Auf keinen Fall. Selbst ohne Klimaschutz müssen wir möglichst rasch unsere Energie effizienter einsetzen.

Ist Klimaschutz nicht vor allem eine globale Aufgabe?

Das ist richtig, dennoch bin ich der Meinung, dass jedes Land daran mitwirken kann. Egal, wer der neue US-Präsident sein wird, er wird Ziele zur Reduktion von Emissionen ins Programm schreiben. China wie auch andere Länder warten auf CO₂-freie Energietechniken. Ich hoffe, dass sich alle Länder am Handel mit Emissionsrechten beteiligen. Dann würden

Länder, die übermäßig viel Kohlendioxid ausstoßen, diese Emission entweder reduzieren oder Ausgleichszahlungen leisten, und die kämen dann auch den emissionsärmeren Entwicklungsländern zugute.

Klimaschutz – eine schöne Vision?

Viel mehr als das. Wir befinden uns an einem Wendepunkt. Klimaschutz ist heute schon Realität und bedeutet für die Zukunft, dass wir innovative Techniken einsetzen, die das Energieproblem lösen und eine nachhaltige Mobilität gewährleisten. Meine Überzeugung ist: Wir schaffen das.

INTERVIEW: UWE PÜTZ

→ Das Buch »Die andere Klima Zukunft – Innovation statt Depression« wird am 8. September im Murmann-Verlag erscheinen.